Gottes erster Sinn – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Gottes erster Sinn – Das Wort zum Wort zum Sonntag, verkÃ¼ndigt von Pfarrer Benedikt Welter, verÃ¶ffentlicht am 25.12.2021 von ARD/daserste.de

awenigerglauben

Darum geht es

Pfarrer Welter scheint zu nicht zu bemerken, dass SchwÃ¤rmereien eines katholischen Priesters fÃ¼r kÃ¶rperliche NÃ¤he eines Kleinkindes, das „nur Liebe ist und Liebe geben kann“ einen widerwÃ¤rtigen Beigeschmack haben.

> Einen guten und gesegneten Weihnachtsabend, verehrte Damen und Herren.
> *(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Gottes erster Sinn – Wort zum Sonntag, verkÃ¼ndigt von Pfarrer Benedikt Welter, verÃ¶ffentlicht am 25.12.2021 von ARD/daserste.de)*

Triggerwarnung: In diesem Beitrag geht es u.a. um sexualisierte Gewalt pÃ¤dokrimineller Priester.

Herr Welter, es mag Ihnen entgangen sein oder vielleicht haben Sie es auch erfolgreich verdrÃ¤ngt, deshalb hier eine kurze Zusammenfassung:

Die katholische Kirche, in deren Namen und Auftrag Sie vor der Kamera stehen, steckt in einem **beispiellosen Skandal,** von dem in rund 10 Jahren wohl erst ein Bruchteil des eigentlichen AusmaÃ?es bekannt geworden ist.

Die Spitze des Eisberges

Dabei geht es um **sexualisierte Gewalt gegen Kinder.** Kinder, die von katholischen Priestern, KirchenfunktionÃ¤ren und anderen BerufsglÃ¤ubigen Ã¼ber Jahrzehnte systematisch vergewaltigt worden waren.

Wie sich nach und nach herausstellt, bietet die katholische Kirche ein Millieu, das fÃ¼r potentielle TÃ¤ter besonders attraktiv ist: Wo bekommt man schon so einfach praktisch unkontrollierten Zugriff auf Kinder, denen man als Priester zudem eine besondere AutoritÃ¤t vorgaukeln kann?

Und wo kann man davon ausgehen, dass die noch so schlimmsten Verbrechen von der Kirche systematisch vertuscht, die Opfer ihrem Schicksal Ã¼berlassen und die TÃ¤ter einer Strafverfolgung entzogen werden, wenn doch mal etwas ans Licht kommen sollte?

…und kein Ende in Sicht

Herr Welter, die katholische Kirche kann gemÃ¤Ã? Gerichtsurteil straffrei als „Kinderfickersekte“ bezeichnet werden.

Der bisherige Umgang mit diesem Skandal ist nichts anderes als eine VerhÃ¶hnung der Opfer. Die einzige Sorge der FÃ¼hrungsriege scheint das Ansehen der Kirche zu sein, das unter diesen Verbrechen und dem schÃ¤ndlichen Umgang der Kirche damit leidet.

Ihre Kirche konnte und kann bis heute nicht glaubhaft darlegen, dass nicht auch heute noch eine Ã¼berproportionale Anzahl an pÃ¤dokriminellen SexualstraftÃ¤tern als Priester getarnt ihr Unwesen treibt und eine Gefahr fÃ¼r Kinder darstellt, die dem Zugriff dieser Menschen ausgesetzt sind.

Fast alles ist zu ertasten und mit der Haut zu spÃ¼ren

Herr Welter, sicher haben Sie keine Sekunde und nicht im Entferntesten darÃ¼ber nachgedacht, wie Ihre nun folgenden SchwÃ¤rmereien Ã¼ber die ersten haptischen Erfahrungen von Kleinkindern klingen, wenn man sie unter den gerade geschilderten Aspekten betrachtet:

> Es ist des Menschen erstes Sinnes-Organ. Schon beim Embryo im MutterschoÃ? ist der angelegt. Etwa im zweiten Monat der Schwangerschaft: Der Tastsinn. Noch ungeboren tastet der kleine Mensch sich bereits in die ihm noch unbekannte Welt hinein: kann sie fÃ¼hlen und empfinden. Taktil â?? nennt das die Wissenschaft. Und dann, nach der Geburt, kommt mehr hinzu: haptisches Tasten: AnrÃ¼hren, BerÃ¼hren, Empfinden und ErspÃ¼ren â?? der erste Sinn des Menschen; schon IM Mutterleib und erst recht dann in dieser Welt: Fast alles ist zu ertasten und mit der Haut zu spÃ¼ren: WÃ¤rme oder KÃ¤lte, NÃ¤he oder Schmerz.

Haben Sie gerade die arte-Themenwoche zum Thema „BerÃ¼hrung“ nachgeholt, Herr Welter? Viele Ihrer Formulierungen legen diese Vermutung nahe…

All das wÃ¤re fÃ¼r sich genommen natÃ¼rlich ein sehr spannendes und interessantes Thema.

Irritierend und, wie wir gleich noch sehen werden Ã¤uÃ?erst fragwÃ¼rdig empfinde ich es erst, wenn ausgerechnet ein *katholischer Priester* seine Gedanken dazu ausbreitet.

Wir Christenmenschen

#wenigerglauben

> Heute feiern wir Christenmenschen, dass Gottes Sohn geboren ist.

Gibt es auch Christen, die keine Menschen sind? Achso – es geht ja heute um die vermenschlichte Ausgabe Ihrer Gottesvorstellung. Da kann eine solche ErgÃ¤nzung nicht schaden.

Die feuchten Nasen von Ochs und Esel

> Was fÃ¼r ein Tastsinn hat sich wohl in diesem Kind ausgeprÃ¤gt: Hat er die Sorge der Mutter gespÃ¼rt, dass sie wegen ihrer unverheirateten Schwangerschaft ausgeschlossen werden kÃ¶nnte? Hat er sich herangetastet an die unruhigen NÃ¤chte des Josef? Und an dessen TrÃ¤ume von Engeln und deren seltsamen Botschaften?
>
> Der Tast-Sinn von Jesus Gottessohn ist mir in diesem Jahr ein sehr weihnachtlicher Gedanke. Ich stelle mir vor, wie taktil dieses Christkind unterwegs ist: mit wieviel Freude spÃ¼rt er die Haut der Mutter, und wie beruhigt ihn ihr Atem auf seiner Stirn; bald hat er sicher in ihr Haar gegriffen und an die feuchten Nasen von Ochs und Esel, wenn er in ihrer Futterkrippe lag…

Wenn ein *katholischer Priester* erzÃ¤hlt, wie er sich vorstellt, wie ein Kleinkind an die feuchten Nasen von Ochs und Esel greift, dann wird mir schlecht.

Touched for the very first time…

Es bedarf nicht viel Phantasie und auch keiner vorsÃ¤tzlich unterstellenden Absicht sich vorzustellen, wie Ihre pÃ¤dokriminellen „BrÃ¼der im Nebel“ versuchen, mit solchen Phantasien ihre SehnsÃ¼chte bestenfalls zu unterdrÃ¼cken – und schlimmstenfalls in die Tat umzusetzen.

Auch die weiteren AusfÃ¼hrungen erscheinen hÃ¶chstens oberflÃ¤chlich betrachtet harmlos:

> Doch: Bethlehem war ihm sicher schon von Anfang an zu klein. Dieses Kind ertastet viel mehr. Es fÃ¼hlt die Angst eines noch ungeborenen Kindes zusammen mit der Angst seiner Mutter auf einem Schlauchboot im Mittelmeer. Das Jesus-Kind spÃ¼rt, wie ein Kind seine Oma trÃ¶stet, die es im Seniorenheim besucht. Das Christkind ertastet den Schmerz, den Menschen im Ahrtal und an der Erft fÃ¼hlen, denen ihr Weihnachten so ganz ganz anders geworden ist. Das Kind spÃ¼rt weit Ã¼ber seine kÃ¼hle Krippe hinaus auch, was Sie und mich bewegt, weil das alles mit Corona schier kein Ende nimmt.

Klar: Bei Herrn Welter geht es hier nicht um ein reales Kind. Sondern um den mythologischen Gottessohn aus der biblisch-christlichen Mythologie.

Dem kann man natÃ¼rlich alles Beliebige andichten. Den kann man alles Beliebige *spÃ¼ren* lassen.

Aber: Ist das auch allen Ihren Berufskollegen klar, Herr Welter? SchlieÃ?lich leben die ja, wie alle, die ihren Glauben ernst nehmen, in einer Mischwirklichkeit aus religiÃ¶ser Wunschvorstellung und irdischer Wirklichkeit.

#weniger glauben

Potentiell gefÃ¤hrlicher RealitÃ¤tsverlust

Ist bei denen nicht zu befÃ¼rchten, dass sie nicht vielleicht auch mal *echte* Kinder zu ihren ganz persÃ¶nlichen „Heilsbringern“ umfunktionieren?

Dass sie es, kraft ihres Priesteramtes, auch mal *echten* Kindern ermÃ¶glichen, *viel mehr* von ihrem persÃ¶nlichen Leid zu *ertasten?* Damit das Kind mal spÃ¼rt, was sie so *bewegt?*

Aus Schilderungen von Menschen, die Opfer sexualisierter Gewalt durch Kirchenpersonal wurden ist bekannt, dass die TÃ¤ter nicht selten auch Drohungen, falsche Versprechen und Rechtfertigungen aus dem religiÃ¶sen Kontext verwendeten, um ihre Opfer gefÃ¼gig zu machen oder um sie zum Schweigen zu zwingen.

Und genau deshalb escheint mir diese Vermutung gar nicht weit hergeholt. Sondern erschreckend plausibel.

Gottes erster Tastsinn

> Das inmitten der Heiligen Nacht neugeborene Kind ist Gottes erster Tastsinn. Ich darf es Gottes Sohn nennen.

Mit WeihrauchschnÃ¼ffeln allein schafft man es aber nicht, sich solche SÃ¤tze auszudenken, oder?

> Der unendliche gÃ¶ttliche Himmel tastet sich in der Haut dieses Kindes an die Haut der Menschen heran â?? sie mag verhÃ¤rtet sein oder verhÃ¤rmt, zartbesaitet und liebevoll empfindend. In der Haut dieses Kindes will Gott trÃ¶sten und heilen und zutiefst mitfÃ¼hlen.

Ich wiederhole mich, aber: So ignorant und/oder arrogant kann man doch nicht sein, um nicht spÃ¤testens beim nochmal Durchlesen zu bemerken, dass es einen widerwÃ¤rtigen Beigeschmack hat, wenn ein katholischer Priester davon schwÃ¤rmt, wie sich etwas *in der Haut* eines *Kindes an die Haut der Menschen* herantastet *(„sie mag verhÃ¤rtet sein oder verhÃ¤rmt, zartbesaitet und liebevoll empfindend“)*?

Herr Welter, Sie liefern hier eine Sammlung von Formulierungen, die man sich zurechtlegen wÃ¼rde, wenn man den pÃ¤dokriminellen Anteil des Klerus diskreditieren wollen wÃ¼rde. Und Sie scheinen das nicht ansatzweise zu bemerken.

Wenn GÃ¶tter feiern, dann richtig

#wenigerglauben

> â??Gott hast sich ein Fest bereitet, das es in seinem Himmel nicht gab: Gott wird Menschâ?? â?? hat der Theologe Karl Rahner einmal gesagt.

Tja – er versteht zu feiern, der liebe Gott. Da gehts dann schon mal mit Kreuzschmerzen und drei Tage Koma aus…

> Gott bereitet sich dieses Fest; dabei tastet er sich mit groÃ?er Liebe an mein unfestliches Leben heran und an das so alltÃ¤gliche Leben aller Menschen; und macht es sich zu eigen.

Herr Welter, wenn Sie ernsthaft der Meinung sind, eine hÃ¶here magische Himmelsmacht wÃ¼rde sich Ihr *unfestliches Leben zu eigen machen*, wÃ¤re es dann nicht vielleicht mal eine gute Idee, sich mal an eine professionelle psychologische oder psychotherapeutische Hilfe „heranzutasten“, um in Ihrem Duktus zu bleiben?

ReligiÃ¶ses Ringelpietz mit Anfassen

> Gottes Fest mit jedem Menschen auf dieser Erde ist an Weihnachten erÃ¶ffnet. Nichts und niemand lÃ¤sst ihn unberÃ¼hrt und unertastet.

ReligiÃ¶ses Ringelpietz mit Anfassen? Blicken Sie noch durch, wer da wen berÃ¼hrt und ertastet? Oder gehen hier gerade Ihre geheimsten Phantasien mit Ihnen durch? Eine Sehnsucht nach NÃ¤he, aber eben nicht nur als feuchter Traum, sondern in echt, in Form von kÃ¶rperlicher BerÃ¼hrung?

Falls ja: Wieso haben Sie sich dann ausgerechnet fÃ¼r den einzigen Beruf entschieden, der Ihnen

eine zÃ¶libatÃ¤re Lebensweise vorschreibt?

> Und weil es so tastend begonnen hat und damit so unbeholfen und zart, betrifft mich die Weihnacht umso mehr.

Die Chancen stehen gut, mit einer professionellen UnterstÃ¼tzung (wieder) zu einem halbwegs wirklichkeitskompatiblen Weltbild zu gelangen. Sie kÃ¶nnten (wieder) lernen, zwischen Fiktion und Wirklichkeit zu unterscheiden. Zwischen dem, was Sie *tatsÃ¤chlich* betrifft. Und dem, was Sie sich nur ausmalen und einbilden.

Ich wÃ¼nsche Ihnen, dass Sie trotz ZÃ¶libat MÃ¶glichkeiten haben, echte zÃ¤rtliche BerÃ¼hrungen auszutauschen – mit echten Erwachsenen und in beiderseitigem EinverstÃ¤ndnis. Ihre Schilderungen, speziell die Projizierung dieser BerÃ¼hrungs-SehnsÃ¼chte auf ein Kleinkind legen fÃ¼r mich die Vermutung nahe, dass das mÃ¶glicherweise nicht der Fall ist.

> Das ist mein Wunsch auch fÃ¼r Ihr Weihnachten: Dass Sie fÃ¼hlen, wie Gottes Sohn sich an Ihr Leben und Ihr FÃ¼hlen herantastet: liebevoll, vor allem liebevoll. Denn dieses Christuskind kann nur Liebe sein und Liebe geben.

Igitt.

#wenigerglauben

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. arroganz
2. BerÃ¼hrung
3. ignoranz
4. katholische Priester
5. Kind
6. kinder
7. PÃ¤dokriminell
8. Sexualverbrechen
9. zÃ¶libat

Date Created
28.12.2021